

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1936

99 (8.4.1936) Badischer Staatsanzeiger

Das badische Land

Englische Jugend will Deutschland sehen

Empfang englischer Schüler in Baden-Baden — Besichtigung der Stadt

Baden-Baden, 7. April. Dienstagvormittag 12.56 Uhr trafen auf dem Bahnhof die englischen Jungen ein, die auf einer achtstägigen Wanderung durch den Schwarzwald Land und Leute der Grenzmark Baden kennen lernen wollen. Es sind 12 Schüler der oberen Klassen des King's College in der Grafschaft Dorset, die ungefähr 80 Kilometer von London entfernt liegt. Ihre Führer ist Professor Byrd, der früher englischer Rektor an der Universität Heidelberg war und dessen Anregung an dem Umherziehen diese Besuche ganz wesentlich zu verdanken sind. Während er im letzten Jahre eine Schar jüngerer Schüler führte, handelt es sich diesmal um Jungen, die dem Alter und dem Bildungsgrad nach unseren Oberprimariern entsprechen, zu ihnen haben sich auch noch drei Studenten gesellt. Professor Byrd hat das ehrliche Bemühen, der jungen englischen Generation Verständnis für das Wesen des neuen Deutschland zu vermitteln, seine in einer Reihe englischer Zeitungen und in einem Schriftchen, das im Schulverlag erschien, veröffentlichte Berichte spiegeln das deutlich wider und lassen auch die erfreuliche Tatsache erkennen, daß das persönliche Erleben eines Landes den besten Schulstoff gegen alle Vergiftungsversuche der privaten und öffentlichen Meinung darstellt.

Auf dem Bahnhof in Baden-Baden hatte sich eine aus sämtlichen Teilen des Gebietes zusammengesetzte Abordnung der Hitlerjugend zusammengefunden, die die Gäste mit einem braunem Heil begrüßte. Auf diesen Willkommensgrüßen erwiderten die Engländer mit einem ebenso herzlichen und frischen „Giv, Giv, Hurra“.

In Stellvertretung des Gebietsführers begrüßte Stadtleiter G e n a u f. Er hob die Bedeutung solcher Besuche hervor, bei denen Jugend zu Jugend komme und einander verstehen lernen. Die DJ heiße die englischen Gäste auf deutsches Baden herzlich willkommen, sie sei überzeugt davon, ihnen einen Einblick in den neuen deutschen Geist vermitteln zu können, in dem die christliche und

Am Karfreitag erscheint der „Führer“ nur einmal als Frühaußgabe. Die Ofterausgabe des „Führer“ erscheint bereits am Samstagmittag und wird unseren Lesern in Karlsruhe um die frühen Mittagsstunden, im übrigen Verbreitungsgebiet zur gewohnten Stunde wie sonst die Abendausgabe zugeht. Durch den vorhergehenden Feiertag wird am Samstagfrüh keine Zeitung erscheinen. Die Abendausgabe vom Karfreitag kommt ebenfalls in Wegfall.

Der „Führer“ erscheint nach den Osterfeiertagen erstmals wieder am Dienstag, den 14. April, in aller Frühe und wird unseren Lesern zu den gleichen Zeiten wie sonst die Montagausgabe zugeht.

wahrhafte Friedensliebe eine hervorragende Rolle spielt. Auge und Auge und angedächts aller Taten sollen die Kameraden von jenseits Deutschland und seine Menschen kennen lernen, sollen sie gerade hier in der Grenzmark einen Blick in das deutsche Herz werfen. Die Hitlerjugend entbiete freudigen, ehrlichen Gruß.

Im Namen der Gäste dankte Professor Byrd in deutscher Sprache für den wohlwollenden Empfang, der Besuch der Verköstigung zweier großer Völker, die ihrer gegenseitigen Freundschaft und Achtung würdig seien. Anschließend an den Empfang begaben sich die Gäste zusammen mit ihren deutschen Freunden zum gemeinsamen Essen in den Jugendherberge. Nachmittags wurde unter sachkundiger Führung eine Besichtigung der Stadt und ihrer Sehenswürdigkeiten unternommen.

Abends fand auf Einladung der Bäder- und Kurverwaltung in den oberen Gesellschaftsräumen des Kurhauses ein Begrüßungsabend zu Ehren der englischen Gäste statt, an dem außer den zahlreichen Vertretern der Hitlerjugend auch Vertreter der Wehrmacht, der Polizei,

der Schutzpolizei, der Polizeidirektion, des BDM, der SS und der Kreisleitung sowie des Jungvolks teilnahmen. Der Verlauf des Kameradschaftstreffens gestaltete sich außerordentlich herzlich und legte Beweis ab, daß sich die Jugends der Grenzmark und die Engländer bereits ausgiebig zusammengefunden haben.

Im Namen der Bäder- und Kurverwaltung begrüßte Kurdirektor Graf die Gäste und gab seiner Freude über ihr Erscheinen Ausdruck, wobei er auf den außerordentlichen Wert derartiger Zusammenkünfte hinwies. Im gleichen Sinne bewegten sich die Ansprachen des Kreisleiters und Bürgermeisters Bärle sowie des Leiters der englischen Gäste, Professors Byrd, die alle darauf abhoben, daß Engländer und Deutsche das allergrößte Interesse daran haben, die durch Zwischenfälle hineingetragenen Mißverständnisse durch persönliches Sichkennenlernen auszuräumen und eine Brücke zwischen zwei Nationen zu schlagen, die auf eine stolze Geschichte zurückblicken und die in alle Zukunft, fern von allen Vergiftungen der öffentlichen Meinung, sich ihr gegenseitiges Vertrauen und ihre gegenseitige Achtung im beiderseitigen Interesse bewahren wollen.

Badischer Staatsanzeiger

Folge 41

8. April 1936

Amtliche Bekanntmachungen

Anordnung über Verbraucherhöchstpreise für Speisekartoffeln für den Monat April 1936

Angrund von § 5 Absatz 2 der Verordnung über Preisüberwachung vom 11. Dezember 1934 — RGBl. I S. 1245 — werden mit Ermächtigung des Reichs- und Preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft im Einkommen mit dem Kartoffelwirtschaftsverband Baden für den Monat April 1936 folgende Verbraucherhöchstpreise für Speisekartoffeln für Baden festgesetzt:

A. In Mannheim, Karlsruhe und Freiburg	bei Großabgabe an Verbraucher (Einkaufsmenge für 50 kg)	bei Großabgabe an Verbraucher (Einkaufsmenge für 50 kg)	bei Abgabe an Verbraucher (Einkaufsmenge für 50 kg)
a) für weiße, rote und blaue Sorten	3,60 M	5 kg 1/2 kg	5 kg 1/2 kg
b) für gelbe Sorten	3,90 „	50 „ 6 „	50 „ 6 „

B. In Gemeinden, in denen die Verbraucher überwiegend nicht unmittelbar vom Erzeuger beliefert werden und die daher aufzuführen durch Verteiler angewiesen sind

a) für weiße, rote und blaue Sorten	3,80 „	50 „ 6 „	50 „ 6 „
b) für gelbe Sorten	4,10 „	50 „ 6 „	50 „ 6 „

C. In Gemeinden, in denen die Verbraucher überwiegend unmittelbar vom Erzeuger beliefert werden und die daher aufzuführen durch Verteiler nicht angewiesen sind

a) für weiße, rote und blaue Sorten	3,15 M	35 Pf — 40 Pf	35 Pf — 40 Pf
b) für gelbe Sorten	3,45 „	40 „ — 45 „	40 „ — 45 „

Der Höchstpreis bei Großabgabe von gelben Kartoffeln an Verbraucher erhöht sich bei den Sorten „Dult-Nieren“ und „Käufste“ um 2 — M für Kilogrammabgabe an Verbraucher wird für die genannten Sorten ein Höchstpreis nicht festgesetzt.

Die Entscheidung darüber, welcher Gruppe eine Gemeinde zuzurechnen ist, trifft das Bezirksamt. In Zweifelsfällen entscheidet der Finanz- und Wirtschaftsminister nach vorherigem Beschreiben mit dem Kartoffelwirtschaftsverband.

Die Einkellernhöchstpreise gelten auch als Preisobergrenze bei unmittelbarer Belieferung der Verbraucher durch die Erzeuger.

Zwischenhandlungen gegen vorstehende Anordnung werden nach der Verordnung über Ordnungsgeltungen bei Zwischenhandlungen gegen Preisobergrenzen und Preisfestsetzungen vom 8. Januar 1935 — RGBl. I S. 10 — bestraft.

Karlsruhe, den 6. April 1936.
Badischer Finanz- und Wirtschaftsminister
— Vt. für Landwirtschaft und Domänen
Preisüberwachungsstelle

96 tödliche Unfälle in Betrieben

24 292 Betriebsunfälle 1935 in Baden — An der Spitze steht das Baugewerbe

Das Bad. Gewerbeaufsichtsamt hat soeben die Statistik der gewerblichen Unfälle für das Jahr 1935 abgeschlossen. Für die Bekämpfung der Unfallgefahren in den gewerblichen Betrieben sind das Gewerbeaufsichtsamt, die Berufsvereinigungen, der Bad. Revisionsverein und die Deutsche Arbeitsfront tätig. Die statistischen Unterlagen für das Land fließen beim Gewerbeaufsichtsamt zusammen, das alljährlich die Zahlenübersichten verarbeitet und sie in zweifacher Hinsicht in seinem Bericht veröffentlicht. Da der nächste Bericht erst 1937 erscheint, wird das lehrreiche Material ausnahmsweise der Öffentlichkeit in folgendem mitgeteilt: Die absolute Zahl der Unfälle ist von 28 208 im Jahre 1934 auf 24 292 Unfälle im Jahre 1935 gesunken. Dieses Ansteigen ist wohl mit auf den besseren Geschäftsgang der Wirtschaft zurückzuführen, da ja bekanntermaßen die Zunahme der Belegschaften auch eine Vermehrung der Unfälle mit sich bringt. Die Zahl der Todesfälle hat 96 betragen, darunter 2 Jugendliche und eine Frau (1934: 95 tödliche Unfälle). Nach den

Unfallursachen auseinandergelegt haben an erster Stelle die Transportunfälle (5544), wozu noch die reichlichen Unfälle durch

Sturz von Leitern, Treppen usw. sowie die auf dem Wege von und zur Arbeitsstätte und die Unfälle durch Einwirkung und Herabfallen von Gegenständen kommen, so daß die Gesamtzahl der in diesem Sammelbegriff zusammengefaßten Unfälle 13 245 beträgt, d. h. etwas mehr als die Hälfte aller Unfälle. Die Maschinenunfälle betragen an: Holzbearbeitungsmaschinen 722, Metallbearbeitungsmaschinen 1661, sonstigen Maschinen 1824, insgesamt 3707. Von den 96 tödlichen Unfällen ereigneten sich die meisten auf dem Wege von und zur Arbeitsstätte (25), darunter sogar eine Arbeiterin und ein jugendlicher Arbeiter. Zahlenmäßig stark (8) sind die tödlichen Unfälle infolge elektrischen Stromes vertreten. Die Zahl tritt noch um so erschreckender in Erscheinung, wenn man in Betracht zieht, daß die Gesamtzahl der elektrischen Unfälle überhaupt nur 67 betragen hat. Man wird es deswegen verstehen, daß die amtlichen Stellen auf die gute Instandhaltung der elektrischen Anlagen und deren vorsichtige Behandlung immer wieder hinweisen.

Die Unfallgefahren in den einzelnen Gewerbebezügen sind natürlich sehr verschieden. Sie verteilen sich für die größeren Unfallzahlen in folgender Weise: Baugewerbe (4695), Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau (4143), Nahrungs- und Genussmittelgewerbe (2248), Handelsgewerbe (1726), Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren (1488), Textilindustrie (1448), Holz- und Schnitfgewerbe (1128), Industrie der Steine und Erden (1089).

Die Zahl der schweren Unfälle ist selbstverständlich erheblich geringer. Man kann die schweren Unfälle auf etwa 3000 abschätzen.

Bei der Gesamtbeurteilung der Unfallzahlen muß man das scharfe Ueberwachungs-system in Betracht ziehen, das es mit sich bringt, daß jeder Unfall, auch wenn er nicht schwerer Art ist, sofort gemeldet wird. Hierin liegt eine große Vorzucht, die auf der allgemeinen Beachtung von Versicherungspflichten und -Rechten heraustritt, und die es den amtlichen Stellen ermöglicht, ein ausgezeichnetes Beobachtungsmaterial zu verarbeiten.

In der Durchführung seiner Aufgaben hat das Gewerbeaufsichtsamt im abgelaufenen Berichtsjahr

14 000 Betriebsbesichtigungen durchgeführt,

davon 272 bei Nacht. Außerdem wurden 372 Unfälle genau unfalltechnisch untersucht. Diese Untersuchungen beschränken sich im wesentlichen auf die schweren Unfälle, bei denen ein fahrlässiges Verschulden klarzustellen war. Die stärkste Revisionsstätigkeit war erforderlich im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe (2772), im Handelsgewerbe (2000), in der Herstellung der Eisen-, Stahl- und Metallwaren (1299), sowie in dem Holz- und Schnitfgewerbe (1707). Unfalltechnische Beanstandungen lagen 1798 vor, von denen u. a. 245 den elektrischen Strom, 205 den Maschinenantrieb, 391 Holzbearbeitungsmaschinen, 142 Metallbearbeitungsmaschinen und 178 sonstige Beanstandungen an Maschinen betrafen. Wegen Feuergefahr waren 127 Anlagen erforderlich. Dazu kamen noch 1966 gewerbehygienische Beanstandungen, von denen allein 863 sich mit der Instandhaltung von Arbeitsräumen befaßten.

Insgesamt 1599 Betriebe erhielten im Anschluß an die Besichtigungen 3759 Auflagen.

Allgemein läßt sich zusammenfassend sagen, daß die Unfallgefahr an den Maschinen erheblich zurückgebrängt ist. Technisches Können und technischer Fortschritt schließen hier immer mehr Gefahren aus. Nur dort, wo die Intelligenz der Einzelperson der Unfallgefahr begegnen soll, weil technische Mittel fehlen, mißfin die Fügung eine große Rolle spielt, ist die Unfallgefahr noch erheblich groß. Daher muß die Aufklärung die Bekämpfung der Unfallgefahren auf das härteste Maß begleiten: die verantwortlichen Stellen geben sich auch alle Mühe auf diesem Gebiet. Sie müssen sie hierbei der Betriebsführung, der Belegschaften und ihrer Vertrauensleute sowie der Schulen mitgeben.

Alle beteiligten Kreise müssen aber aus den statistischen Beobachtungen den Nutzen ziehen, daß die Bekämpfung heute das hauptsächlichste Fundament der öffentlichen Gefahrenbekämpfung ist. Je größer die Selbstdisziplin jedes einzelnen, desto weniger Unfälle.

Bekanntmachung

Reichstagswahl 1936.

Nachstehend gebe ich die Namen der im 32. Wahlkreis (Baden) als zu Abgeordneten des Deutschen Reichstags gewählt erklärten Bewerber öffentlich bekannt:

1. Wagner Robert, Gauleiter, Karlsruhe, Sammlerstr. 21
2. Borchardt Josef, SA-Oberführer, Hauptkassierer, Mäander, Scheffelstr. 30
3. Diehm Christoph, SA-Brigadeführer, Landwirt, Karlsruhe, Baden, Marast. 2
4. Gagner-Jöhlin Fritz, Landesbauernführer, Kaufm., Amt Mäander, Hauptstr. 32
5. Dr. jur. Dr. phil. Kautzberger Albert, Fabrikbesitzer, Delling, Amt Säckingen, Weiskof
6. Huber Ludwig (Huber), Landwirt, Jöck über Oppenau, Reichstr. 41
7. Kemper Friedhelm, Kaufmann, Karlsruhe-Kappeln, Zuppenstr. 41
8. Reppel Wilhelm, Beauftragter des Fiskus und Reichstagslers für Wirtschaftsstroben, Ingenieur, Berlin-Charlottenburg 9, Adorn-Allee 34/35
9. Adler Walter, Bad. Ministerpräsident, Weinheim, Bergstr., Wolf-Heiter-Str. 1
10. Kraft Herbert (Kraft), Ministerialrat, Karlsruhe, Baden, Schwarzwalddstr. 24
11. Kramer Inauil (Kraft), Gauinspektor, Karlsruhe, Baden, Gellertstr. 19
12. Rubin Harry, SA-Gruppenführer, Oberleutnant a. D., Stuttgart, Birkenwaldstr. 38
13. Wert Franz, Galzler, Landwirt, Grafenhausen (Schwarzwald)
14. Hiermann Karl, Gruppenführer, Kraftfahrp. Ost RSK, Berlin 30, Lindenstraße
15. Pfanner Karl, Staatsminister, Karlsruhe, Baden, Kolffstr. 107
16. Watter Fritz, Bezirksleiter der DAF, Karlsruhe, Baden, Reichstr. 41
17. Dr. vom Zoo, Kreisleiter, Zahnarzt, Emmendingen, Standortstr. 10
18. Böhm Hermann (Kesselberg), Weidwirt, Gauleiter, Kaufmann, Heidelberg, Innere Straße 20
19. Roth Albert (Kesselberg), Landwirt, Weidobheim über Eichenheim, Wolf-Heiter-Str. 108
20. Dr. Roth Norbert (Kesselberg), Chemiker, Mannheim, Speyerer Straße 113
21. Roth Robert (Baden), Gauinspektor, Zimmermeister, Weidobheim über Eichenheim, Weidobstr. 33
22. Müller Albert, Kreisleiter, Bürgermeister, Buchen (Odenwald), Reichstr. 41
23. Dr. Wader Otto, Bad. Minister des Kultus und Unterrichts, Karlsruhe in Baden, Sammlerstr. 8
24. Reppel Otto, Ingenieur, München 2 M, Kaufmannstr. 11
25. Wittke Kurt, SA-Gruppenführer, Hauptmann a. D., Berlin-Grüneburg, Hauptstr. 22
26. Hegler Willy, SA-Oberführer, Karlsruhe, Baden, Beckenhofstr. 21.

Karlsruhe, den 7. April 1936.
Der Kreiswahlleiter des 32. Reichstagswahlkreises (Baden) S. o. o.
Presefektlich verantwortlich: Adolf Schmid, Karlsruhe



Er verlangt viel!

Trotzdem! - Das Markenöl, welches er fährt, gewährleistet selbst bei hohen Dauerbeanspruchungen sparsamsten Ölverbrauch und damit Wirtschaftlichkeit und Betriebssicherheit.

Darum jetzt - die verbesserten

SHELL AUTOÖLE

nach selektiver Lösung-Raffination

